Mährchen und Erzählungen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Schulblätter**

Band (Jahr): **6 (1840)**

Heft 11-12

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Kurbengasse zu Straßburg. Eine vaterländische Erzählung für Kinder und Kinderfreunde, von Daniel Hirtz, Drechslermeister in Straßburg. Straßburg. Levrault, 1840. 120 S. 12.

Vorliegende Erzählung hat eine geschichtliche Grundlage und findet ihren Mittelpunkt in dem Besuche, den Kaiser Siegmund der Stadt Straßburg im J. 1414 machte, bei welchem Anlaß eine Mutter ihren verlorenen Knaben endlich wieder fand. Es ist gar manches Wissenswerthe aus jener Zeit in die Erzählung passend aufgenommen, in welcher auch das Schikksal einer armen, aber gottesfürchtigen Schusterfamilie ziemlich im Vordergrund steht. Die mannigfaltigen Thatsachen sind zu einem schönen Ganzen zusammengeflochten, das die Aufmerksamkeit von Anfang bis zu Ende spannt. Das Büchlein gehört somit zu den beßten Jugendschriften. Nur hätten die Streitigkeiten der drei Päpste jener Zeit füglich wegbleiben können; man sieht nicht recht ein, warum sie aufgenommen worden sind, da bloß Siegmunds Besuch einen wesentlichen Bestandtheil des Ganzen ausmacht.

Mährchen und Erzählungen, nach dem Französischen der Mad. Guizot. Straßburg, Levrault. 1840. 138 S. 12.

Das Büchlein enthält 4 Erzählnngen und 3 Mährchen, welche gegen jugendliche Unarten und Thorheiten gerichtet sind und dagegen Heranbildung zur Weisheit und Tugend bezwekken. Es herrscht aber darin meist ein gewisser Ton der mehr verständigen Berechnung, als der gemüthlichen Anregung, so wie eine ungleiche Haltung hinsichtlich der Personen, die da auftreten, und hinsichtlich der allfälligen jungen Leser. Einige Erzählungen eignen sich vorzüglich für Kinder vornehmer Stände, andere für Kinder der ungebildeten Volksklasse, wie z. B. die Erzählung: „Der Herr Ritter," welche lediglich einen Hundediebstahl behandelt. Wir vermissen sonach hier die wesentlichsten Eigenschaften einer guten

Jugendschrift. Der Zwekk ist zwar gut, aber die Ausführung ihm nicht entsprechend.

Hundert Vorhängeblätter zum Unterricht im Zeichnen in Elementarschulen, von J. G. Bühler, lithogr. von J. G. Neeb in St. Gallen (12 Frk.)

Mit Vergnügen machen wir Lehrer und Schulbehörden hier auf ein Werk aufmerksam, das sich durch innern Gehalt, wie durch äußere Schönheit gleich auszeichnet. Die 100 Blätter, etwa 16″ lang und 14″ breit, enthalten eine sehr gute Auswahl von Gegenständen für den Zeichnungsunterricht in Volksschulen. Die Figuren sind sehr genau gezeichnet und sauber lithographirt; sie haben eine Größe, daß die Blätter, aufgehängt, einer ganzen Schülerabtheilung als Muster dienen können. Damit ist sehr viel gewonnen; denn wenn die kleineren Vorlegeblätter, die wir gewöhnlich besitzen, in die Hände einiger Schüler kommen, so werden sie in der Regel bald unbrauchbar. Die hier gebotenen Blätter aber reichen für eine große Reihe von Jahren aus, wenn sie auch nur mit einiger Sorgfalt aufbewahrt werden. Für ihren Gebrauch ist jedoch anzurathen, daß sie auf Pappendekkel aufgezogen und mit einem feinen, recht durchsichtigen Firniß überzogen werden.

Kanton Appenzell A. R.

Schlußprüfung des Fortbildungskurses St. Gallischer Schullehrer in Gais, den 5. Okt. 1840. — Der evangelische Erziehungsrath des Kt. St. Gallen hatte auf den 31. August einen Fortbildungskurs für eine Abtheilung der Lehrer evangelischer Konfession in Gais angeordnet. Aus dem Rheinthal, Oberland und Toggenburg fanden sich 17 angestellte Lehrer ein, denen sich ein Zögling der Schurtannenanstalt bei Trogen (Armenerziehungsanstalt, die aber auch auswärtige Zöglinge aufnimmt und einen wohlverdienten Ruf genießt), und sämmtliche Seminaristen Krüsis beigesellt hatten. Die Nicht-